

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 140 (2014)
Heft: 47: Ultrahochleistungs-Faserbeton in der Praxis

Rubrik: Unvorhergesehenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwischenraum, hindurchzuschauen

Text: Rudolf Heim



Erinnern Sie sich an das Gedicht von Morgenstern? Der zu diesem Hinterhof nicht unpassende Schluss: «Der Architekt jedoch entfloh/nach Afri- od Ameriko». Schon besser, dass er geflohen ist, es könnte ja sein, jemand möchte sich rächen wegen dieser Umsetzung von vernichtetem, äh, verdichtetem Bauen. Hier können Kinder gemeinsam spielen, nicht – wie in der «Hüslischwiiz» – jedes im eigenen Garten mit der eigenen Schaukel und dem eigenen Planschbecken. Weil es aber in der grossen Stadt gefährlich ist, muss man die Hinterhöfe abschliessen, sonst könnte jedes andere Kind einfach reinkommen, mitspielen und Lärm machen.

Und in der urbanen Welt will man keinen Lärm mehr, schon gar nicht bei diesen Wohnungspreisen. Was oder wer wird hier eigentlich geschützt? Die Kinder drinnen vor der grossen Welt draussen? Die Siedlung vor Eindringlingen? Die Autos vor den Spielbällen, die mal rausfliegen könnten? Oder sollen die Kinder nicht ausbüxen aus dieser gestalteten Welt? Das sei doch nur ein Schutz gegen die Passanten, die eine Abkürzung nehmen wollen? Falsch, die andere Hofseite sieht auch so aus! Egal, von wo Sie auch durch den Zaun schauen, die passende Gedichtzeile kommt von Rainer Maria Rilke: «Und hinter tausend Stäben keine Welt.» •